

Mittwochsreihe für KÄ

Die Grundordnung der EKIBA beschreibt als Aufgabe der Kirchenältesten die “Mitverantwortung für die Vorbereitung, Gestaltung und Leitung der Gottesdienste im Rahmen der agendarischen Ordnungen.” (GO 16.3,6)

Wie sieht das in der sonntäglichen Realität konkret aus? Was brauchen Kirchenälteste, um diese Aufgabe gut erfüllen zu können? Was könnte sich noch entwickeln, für die Einzelnen und die Gemeinden – auch hinsichtlich des Transformationsprozesses? Welche Chancen wollen wir ergreifen?

Wir schauen auf die einzelnen “liturgischen Stücke”(Psalm, Gebet, Lesung...) und tauschen unsere Erfahrungen aus, wie Kirchenälteste hier mitwirken können. Dabei können wir kleine exemplarische Übungen machen. So sammeln wir Impulse für die gottesdienstliche Praxis in unseren Gemeinden

**Impulse
geben!**

Evangelische
Erwachsenenbildung
Ortenau

Psalm 27 (BIGS)

1 Von David. Die Ewige ist mein Licht und meine Befreiung – vor wem sollte ich mich fürchten?

Die Ewige ist die Zuflucht meines Lebens – vor wem sollte ich erschrecken?

2 Nähern sich mir Menschen mit böser Absicht, mich zu zerfleischen, – sie, die mich bedrängen und anfeinden, stolpern und fallen.

3 Selbst wenn mich ein Heer belagert, °fürchte ich mich nicht.

Selbst wenn eine Schlacht gegen mich entbrennt, bleibe ich voll Vertrauen.

4 Eines erbitte ich von der Ewigen, das wünsche ich mir:

Ich möchte im Haus der Ewigen bleiben alle Tage meines Lebens,

um die Freundlichkeit der Ewigen zu erfahren,

um in ihrem Tempel Einsicht zu gewinnen.

5 Sie wird mich verstecken in ihrer schützenden Hütte am Unglückstag.

Sie wird mich verbergen in ihrem schirmenden Zelt.

Hoch auf einen Felsen wird sie mich stellen.

6 Nun überrage ich die, die mich anfeinden, mich einkreisen.

Ich will in ihrem Zelt Jubelopfer darbringen.

Ich will singen und musizieren für die Ewige.

7 Höre, Ewige, mein lautes Rufen,

neige dich zu mir! Antworte mir!

8 Mein Herz spricht dir nach: Sucht mein Antlitz! Ich suche dein Antlitz, Ewige.

9 Verbirg dein Antlitz nicht vor mir! Weise mich nicht ab im Zorn, °ich gehöre zu dir!

Du bist mir zur Hilfe gekommen,

gib mich nicht auf, verlass mich nicht, Gott meiner Befreiung!

10 Mein Vater und meine Mutter haben mich verlassen, die Ewige jedoch nimmt mich auf.

11 Weise mir, Ewige, deinen Weg! Leite mich auf ebenem Pfad, weil Menschen mich verleumden!

12 Überlass mich nicht ihrer bedrängenden °Gier,

denn Lügenzeugen sind gegen mich aufgestanden, sie schnauben Gewalttat.

13 Unerschütterlich glaube ich daran, die Güte der Ewigen zu sehen im Land der Lebenden.

14 Hoffe auf die Ewige, sei stark, fasse dir ein Herz! Hoffe auf die Ewige!

Kleingruppen:

Mein Name, meine Gemeinde,
mein schönstes GD-Erlebnis
als AKTIV Mitfeiernde

Plenum:

Was genau war gut an
meinem GD-Erlebnis?

Was war meine Rolle dabei?

Welches
liturgische Stück,
welche
liturgische
Handlung war für
das besondere
GD-Erlebnis
zentral?

Ich will den EWIGEN loben allezeit; sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.

Vorteile klassische Liturgie nach Agende

-

Vorteile freiere liturgische Gestaltung

-



Leben aus der Quelle 2.0

Gottesdienstkonzeption
für die Evangelische Landeskirche
in Baden 2017



Erhältlich im e-shop

**Impulse
geben!**

Evangelische
Erwachsenenbildung
Ortenau

6	MASSNAHMEN
6.1	Gottesdienstformate pluralisieren.....
6.2	Kasualgottesdienste fördern und weiterentwickeln
6.3	Gottesdienste mit kleiner Gemeinde entwickeln.....
6.4	Regionale Gottesdienstkonzepte entwickeln.....
6.5	Eine Kultur der Gastfreundschaft rund um den Gottesdienst etablieren.....
6.6	Gottesdienst-Teams in den Gemeinden etablieren.....
6.7	Den Dienst der Lektorin bzw. des Lektors stärken
6.8	Das gottesdienstliche Singen in den Gemeinden stärken
6.9	Das Fortbildungs-Curriculum zum Gottesdienst weiter entwickeln
6.10	Gottesdienst-Coaching und Gottesdienst-Beratung etablieren
6.11	Das Marketing für den Gottesdienst stärken
6.12	Kirchen als spirituelle Räume pflegen



Feed-Back-Kultur zum GD entwickeln

Sehr sensibel, weil religiös-emotional, vieles ist Geschmackssache

Dennoch wichtig zur Weiterentwicklung

Positives Feedback wirkt ermutigend und motivierend (konkret hilft mehr!)

Kritisches Feedback

- Erlaubnis erbitten
- als Ich-Botschaft, (eigene Beobachtung, nicht Interpretation oder Bewertung)
- Konkret !!! – (nicht verallgemeinernd)
- Mit eigenem Bedürfnis erläutern
- Auf Veränderbares beziehen
- Dank fürs Anhören

**Impulse
geben!**

Evangelische
Erwachsenenbildung
Ortenau



Lebenslanges Lernen ;-)

Hier finden Sie Fortbildungen rund um den
Gottesdienst:

<https://www.ekiba.de/media/download/variant/304237/aktuelles-jahresprogramm.pdf>